

stik am Außenbau der Kom. Oper (Ringtheater), 1873/74, angesehen werden, wobei der Auftrag wohl auf die Vermittlung Hellmers, mit dem er diesen ausführte, zurückgeht. Daneben arbeitete er aber auch für Privatpersonen (Bauornamentik am Haus Pranter, Wien IV., Holzstiege im Palais Chotek, Wien IX.). Von seinen sonstigen Werken muß auf die Ausstattung der Pfarrkirche in Mauerkirchen (OÖ), 1873, hingewiesen werden, die innerhalb der Kunstübung des kirchl. Historismus in formaler Hinsicht eine Sonderstellung einnimmt. S. wurde 1868 Mitgl. der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus).

W.: Büsten des Erzhg. Albrecht und der Erzgn. Hildgarde, 1866/67; ornamentale Plastik am Wr. Rathaus; Familiengruft Hellmer, Perchtoldsdorf, NÖ; usw.

L.: *Fremden-Bl.*, 18. 1. 1878; *Fuchs*, 19. Jh.; *Wurzbach* (s. u. Schönfeld Johann Ferdinand); *R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus* ..., 1951, S. 48, 70; *A. Kieslinger, Die Steine der Wr. Ringstraße* (= *Die Wr. Ringstraße* 4), 1972, S. 117, 205; *M. Wehdorn, Die Bautechnik der Wr. Ringstraße* (= *ebenda*, 11), 1979, S. 163, 184, 261; *W. Krause, Die Plastik der Wr. Ringstraße* (= *ebenda*, 9/3), 1980, S. 164; *B. Prokisch, Stud. zur kirchl. Kunst OÖ im 19. Jh.*, phil. Diss. Wien, 1984, S. 257f.; *WSLA, Wien; Mitt. Egmont Hellmer, Walter Krause, beide Wien, Elisabeth Zimmert, Neunkirchen, Johannes Seidl, Perchtoldsdorf, beide NÖ.* (B. Prokisch)

Schönfeld Karl (Carl) Emil, Schauspieler, Regisseur und Schriftsteller. Geb. Pest (Budapest, Ungarn), 4. 2. 1854; gest. Hübingen (Deutschland), 17. 4. 1934. Ab 1885 mit der Schauspielerin Hedwig Hahn (1853–1899) verheh., Vater der Schauspielerin Adele S.-de-Saint-George (1888–1953). Als Schauspieler Autodidakt, trat S. schon früh auf kleineren Bühnen Österr. und Ungarns auf, 1873 wurde er von H. Laube (s. d.) für drei Jahre ans Stadttheater in Wien engagiert (Schüler in Goethes „Faust“, Masham in Augustin-Eugène Scribes „Das Glas Wasser“ usw.). Seine nächsten Stationen waren das Kgl. Theater in Hannover sowie die Stadttheater in Hamburg und Breslau (Wroclaw); bes. Romeo, Don Carlos und Mortimer zählten zu seinen erfolgreichsten Rollen. 1879 ging S. nach Amerika, trat am neugegründeten Thalia-Theater in New York auf und begleitete Marie Geisinger (s. d.) auf ihrer Tournee durch die Vereinigten Staaten. Wieder in Europa, setzte S., der allmähl. ins Fach des Bonvivants und Liebhabers im Konversationsstück wechselte, sein unstetes Schauspielerleben fort: Nach Engagements in Leipzig, 1882–84, Prag, 1885, und Stuttgart, 1886, wirkte er – auf dem Höhepunkt sei-

ner Karriere stehend – 1887–95 als Erster Liebhaber und Bonvivant, dann auch als Regisseur und Dramaturg am Stadttheater in Frankfurt a. M. Danach als Schauspieler und Regisseur in Berlin (am Berliner Theater, Residenz-Theater bzw. Neuen Theater) tätig, konnte er jedoch an seine Frankfurter Erfolge nicht anknüpfen und übernahm nach kurzem Gastspiel in Hamburg 1900 die Dion. von St. Georges' Hall in London. 1902 kehrte S. nach Berlin zurück (Neues Theater und im Jahr darauf Oberregisseur am Trianon-Theater), dann für einige Zeit nach Wien (Kaiserjubiläums-Stadttheater und Volksoper), 1909 wieder nach Berlin (Kleines Theater). Häufig ohne festes Engagement, gastierte S. auch mit seinen eigenen Stücken, durchwegs Gelegenheitsarbeiten, meist Lustspielen und Schwänken, die, mitunter mit Koautoren verfaßt, ohne höheren Anspruch blieben. Ab etwa 1911 zog sich S. von der Bühne zurück, um sich schriftsteller. Plänen und techn. Arbeiten zu widmen.

W.: Ehe-Recht, gem. mit H. Teweles, 1886; Mit fremden Federn, 1887; Im chambre séparée, 1888; Eine Lüge, 1889; usw.

L.: *Almanach der Genossenschaft dt. Bühnen-Angehöriger* (bzw. *Dt. Bühnen-Jb.*) 2ff., 1874ff.; *Dt. Bühnen-Jb.* 46, 1935, S. 60; *Brümmer; Eisenberg, Bühnenlex.; Giebisch-Gugitz; Kosch; Kosch, Theaterlex.; Wininger; O. G. Flüggen, Biograph. Bühnen-Lex. der dt. Theater*, 1892; *A. Bing, Rückblicke auf die Geschichte des Frankfurter Stadttheaters* ... 2, 1896, S. 243, 245, 249, 254, 272; *Spemanns goldenes Buch des Theaters* (= *Spemanns Hauskde.* 5), 1902, n. 1077; *C. Rhode, Das „Berliner Theater“ von 1888–99*, phil. Diss. Berlin, 1966, S. 126, 133f., 179; *K. Adel, Geist und Wirklichkeit*, (1967), s. Reg. (A. Hofmann-Wellenhof)

Schönfeld Louise, geb. Krauth, Schauspielerin. Geb. Karlsruhe, Baden (Deutschland), 19. 9. 1826; gest. Tulln (NÖ), 16. 5. 1903. Ab 1847 Gattin von Karl S. (s. u.); evang. AB. S. wirkte ab 1843 durch fast drei Jahrzehnte am Großherzogl. Hoftheater in Karlsruhe, wo sie im Rollenfach der jugendl. Liebhaberin bes. im klass. Repertoire, etwa als Goethes Klärchen und Gretchen, als Amalia in Schillers „Die Räuber“, Thekla im „Wallenstein“, als Kätchen von Heilbronn, aber auch als Abigail (Augustin-Eugène Scribe, „Das Glas Wasser“) zum Publikumsliebbling wurde, in späteren Jahren jedoch, etwa unter der Dion. Eduard Devrients (ab 1852), häufiger in Lustspielen auftrat. 1867 gastierte sie als Hgn. v. Marlborough („Das Glas Wasser“) am Hofburgtheater in Wien, kehrte jedoch, da vorerst kein Engagement zu-